



Bei den Kämpfen im Osten fiel der

Gartengestalter Ernst Twele

Damit verliert die Kölner Gartenverwaltung einen jungen, strebsamen Mitarbeiter, dessen berufliche Fähigkeiten zu den schönsten Hoffnungen berechtigten. Längere Zeit Assistent an der Höheren Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Berlin-Dahlem, Abt. Gartengestaltung, trat er vor dem Kriege in die Entwurfs- und Neubauabteilung der städtischen Gartenverwaltung ein.

Mit seinen Vorgesetzten trauern um ihn seine Mitarbeiter, die ihn während der Zeit seiner Kölner Tätigkeit als einen ungemein sympathischen und beruflich interessierten Menschen von kollegialer Gesinnung kennen und schätzen gelernt haben.

Th. Nussbaum,
Stadtbaurat und Gartengestalter.



Im vergangenen Jahr starb in einem Feldlazarett in Rußland an den Folgen seiner schweren Verwundungen

Diplomgärtner Hans Schönemann

Hans Schönemann wurde 1912 in Berlin geboren. Er studierte am Institut für Landschafts- und Gartengestaltung der Universität Berlin in Berlin-Dahlem und bestand 1936 die Prüfung mit „gut“. Nach einer kurzen Zeit praktischer Ausbildung, u. a. 1937 in Minden, kam er am 1. 7. 1938 zur Gruppe Gartenplanung der Wohnungs-A.-G. in den Reichswerken „Hermann Göring“. 1939 wurde ihm die Leitung dieser Gruppe übertragen. Hier fand er ein großes Arbeitsfeld. Die gärtnerische und landschaftliche Ausgestaltung der Heimstättensiedlungen der Hermann-Göring-Werke, vor allem der neuerstandenen Städte Kniestedt-Salzgitter und Hermann-Göring-Stadt war seiner Leitung anvertraut.

Nach seiner militärischen Ausbildung als Infanterist stand er erst mit seinem Regiment in Nordfrankreich, kam dann nach dem Osten und starb dort bald den Heldentod.

Sie alle, die gefallenen Helden, haben sich geopfert für den Aufbau des neuen Reiches. Otto Zandt.

Paul Klawun †

Im Februarheft vorigen Jahres würdigte unser Ehrenpräsident, Gartendirektor Kube, anlässlich des 75. Geburtstages seines alten Freundes Paul Klawun, dessen erfolgreiche Lebensarbeit.

Die in diesem Zusammenhang zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, daß ein gütiges Geschick dem Jubilar noch viele Jahre ungeminderter Gesundheit schenken möge, hat sich zum großen Leidwesen seiner zahlreichen Freunde und Verehrer leider nicht verwirklicht. Nach längerer schwerer Krankheit, deren Eigenart sich für ihn, dem allzeit geistvollen und frohen Menschen, ganz besonders tragisch gestaltete, ging Paul Klawun am 20. Oktober v. J. von hinnen. Was sterblich an ihm war, wurde am 26. Oktober unter großer Beteiligung des Freundeskreises auf dem Friedhof in Berlin-Baumschulenweg den Flammen übergeben und seine Asche — seinem Wunsche entsprechend — in der von ihm so geliebten Heimat in Posen beigesetzt.

Mit Paul Klawun ging wiederum eine Persönlichkeit im besten Sinne des Wortes von uns, ein Mann, dem der Beruf unendlich viel an Ansehen und Erfolg zu danken hat. Für seine Freunde werden die Stunden gemeinsamen Erlebens immer köstlichste Erinnerung bedeuten. Kempkes.

Victor Teschendorff 65 Jahre

Am 2. 12. feierte der Baumschulenbesitzer Victor Teschendorff in Cossebaude bei Dresden seinen 65. Geburtstag. Von 1894—1896 erlernte der in Königsberg geborene Jubilar bei Rathke & Soha, Praust bei Danzig, den Gärtnerberuf. Dann war er bei Goos & Koene-mann, Niederwalluf (Rheingau) und danach bei Gebr. Heinsohn, Wedel, als Gärtnergehilfe tätig. 1899—1900 besuchte er die Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim. Von dort arbeitete er bis 1901 als Gehilfe bei Klenert, Graz, und bis 1902 als Gehilfe bei Benard in Orléans.

Am 2. 1. 1904 übernahm er die Firma Hänel in Dresden-Strehlen, um schließlich bald nach Dresden-Gohlis-Cossebaude überzusiedeln. Die Anfangsfläche der Baumschule betrug 7 ha, und

ist jetzt bis auf 62 ha angewachsen. In Baumschulkreisen ist Herr Teschendorff durch seine tätige, unermüdete und selbstlose Mitarbeit in allen Fachfragen bekannt geworden.

Die Versorgungslage bei Gemüsesämereien

Die soeben verkündete Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft betreffend die Versorgung mit Gemüsesämereien läßt erkennen, daß die Versorgung mit Gemüsesämereien für 1943 gesichert ist. Sämereien sind ausreichend vorhanden, wenn jeder sachgemäß und verantwortungsbewußt handelt. Es ist doch eine alte Erfahrungstatsache, daß selbst im Erwerbsgartenbau die Aussaaten meist viel zu dick erfolgen, die Samenbestellungen „aus Vorsorge“ stets viel zu reichlich vorgenommen werden, und Restbestellungen aus dem Vorjahr bei der Neubestellung meist nicht berücksichtigt werden. Hier muß Abhilfe geschaffen werden, was auch durchaus möglich ist. Infolgedessen gibt die genannte Anordnung Vorschriften in Form von Höchstverbrauchsmengen bekannt, die je Flächeneinheit an Samen zu berechnen sind. Da die Qualität des Samens in diesem Jahr infolge der günstigen Spätsommerwitterung weit besser als im Vorjahr ist, wird jeder Berufskamerad mit den dort angegebenen Sätzen auskommen können.

Um Doppel- und mehrfache Bestellungen, wie sie im Vorjahr aus einer gewissen Angstpsychose heraus immer wieder vorgekommen sind, zu vermeiden, muß in diesem Jahr der Samenbestellung ein Verpflichtungsschein beigefügt werden, der in ähnlicher Weise, wie es beim Bezugscheinsystem der Fall ist, den Besteller auf Ehre und Gewissen zu genauen Angaben verpflichtet. Es ist nicht notwendig, daß jeder Besteller das dafür vorgesehene Formblatt verwendet, sondern es genügt auch, wenn er ein entsprechend abgefaßtes Schreiben seiner Bestellung beigefügt. Dieses Schreiben muß folgende Formulierungen enthalten:

„Ich versichere, daß ich

1. diese Menge unter Zugrundelegung meines für 1943 vorgesehenen Anbauplanes und unter Berücksichtigung des durch Anordnung Nr. 32/42 vom 14. 12. 1942 (RNVB. Nr. 86 vom 16. 12. 1942) der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft als zulässige Höchstmenge bekanntgegebenen Samenbedarfs berechnet habe;
2. dabei meine eigenen, noch vorhandenen Samenvorräte berücksichtigt habe;
3. keine Doppelbestellungen vorgenommen habe;
4. die von mir vorgesehenen Flächen mit dem bestellten Samen bebauen werde.*)

Ich bin mir bewußt, daß ich mich durch wahrheitswidrige Angaben einer Bestrafung — gegebenenfalls nach der Verbrauchsregelungsverordnung — aussetze.“

*) sollte mir dies aus irgendwelchen Gründen nicht möglich sein, so verpflichte ich mich, dies unter Angabe der Gründe und der nicht verwendeten Samenarten und -mengen dem zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband mitzuteilen.

Eine weitere, wichtige Bestimmung der genannten Anordnung, die im Wortlaut in der „Gartenbauwirtschaft“ Nr. 50 veröffentlicht wurde, ordnet an, daß alle bisher getätigten Bestellungen hinfällig geworden sind. Die Besteller haben damit zu rechnen, daß sie ihre Aufträge von den Samenfirmen zurückerhalten werden. Sie müssen sie dann auf Grund der hier wiedergegebenen Samen-Verbrauchs-Höchst-mengen neu aufgeben und unter Beifügung des Verpflichtungsscheins umgehend wieder an die Samenfirmen einsenden. Dabei darf nicht vergessen werden, daß neben den benötigten Samenmengen auch die geplante Anbaufläche anzugeben ist. Auf den ersten Blick mag diese Maßnahme verwundern, aber nur durch diese Verfügung ist die Sicherheit gegeben, daß das Saatgut tatsächlich gleichmäßig und gerecht an alle Erzeuger zur Verteilung gelangen kann. Wäre doch ohne diese Maßnahme keine Gewähr dafür gegeben, daß einzelne Besteller bereits mehrfach Aufträge erteilt haben und infolgedessen gegenüber anderen Verbrauchern in den Genuß unerlaubter Vorteile kommen würden. Wichtig ist auch, daß jeder Verbraucher bei seiner alten Firma bleibt, da die Firmen angewiesen sind, die alten Kunden bevorzugt zu beliefern. Der Samenfachhandel hat jedoch Anweisung, Besteller aus den seit 1938 zum Reich gekommenen Gebieten sowie solche, die 1943 in verstärktem Maß Gemüsebau betreiben oder ihn überhaupt neu aufnehmen wollen, entsprechend zu berücksichtigen.

Bei der Bestellung von Kohlsamen sowie von Sellerie- und Porreesamen ist zu beachten, daß sich der Gemüse- und Blumen- und Zierpflanzenbau in verstärktem Maß für die Jungpflanzenanzucht einzusetzen hat. Für die Anzucht von je 10 000 Jungpflanzen dürfen aber nur folgende Höchstmengen der einzelnen Arten von Gemüsesamen bestellt, erworben und verwendet werden:

	Aussaat unter Glas im Gramm	Aussaat im Freiland Gramm
Kohl, Blätter- (Grün-)	100	200
Blumen-	100*)	200
Rosen-*)	100*)	—
Rot-*)	100*)	—
Weiß-	125	200
Wirsing-	125	200
Kohlrabi	100	200
Porree (Lauch)	60	—
Kopfsalat	15	30
Sellerie (Knollen)	12,5	—
Tomaten (Paradeiser)	50	—
Zwiebeln	100	—
Majoran	8	—
Thymian	6	—

*) Aussaat im Frühbeet.